



Onkel Jakob lebt im Pflegeheim.

Onkel Jakob und die Stille

Versuchen Sie mal während dreissig Sekunden absolut ruhig zu sein. Sie hören nichts als Stille – nur den Herzschlag, das leise Atmen, ein Auto aus der Ferne, ein Hupen auf der Autobahn. Nichts als Stille?

Zu Hause in der Familie: Nichts als Stille. «Kinder, seid doch mal still, ich will die Nachrichten hören.» Stille? Ich gehe in den Wald spazieren. Ich höre nur das Knacken der Zweige unter den Sohlen, in der Ferne zwitschert ein Vogel, sogar das Klopfen eines Spechts hallt durch den Wald. Stille.

Ich sitze zu Hause vor dem Computer und schreibe diesen Text, Tochter Celiné hat die Musik ausgemacht und ist in den Ausgang ver-
reist. Stille. Sohn Lukas sitzt am PC im Zimmer und ich höre das gleichmässige Knarren seines Bürostuhls. Stille. Im Zimmer höre ich nur den Anschlag der Tasten auf dem Laptop. Wäre da nicht noch das Geräusch irgendeines elektrischen Gerätes: Stille. Plötzlich schrillt das Telefon und reisst mich

**Er ist verstummt.
Fast, jedenfalls.**

aus meinen Gedanken. Dann wird es wieder still.

Wie war das noch am vorigen Sonntag – der Besuch bei meinem letzten lebenden Onkel im Pflegeheim? Stille. Der letzte Ort. Er hat keine Sprache mehr. Seit dem zweiten Schlaganfall ist Jakob verstummt. Fast, jedenfalls. Wenn er etwas Feines zu Essen bekommt – Schoggi oder Trauben – vernimmt man ein leises «mhmm, mhmm», hie und da sogar ein Wort oder zwei. Ansonsten ist er wirklich still. Auf dem Weg nach Hause ins Pflegeheim hört man von ihm kein Wort, er gibt Handzeichen. Da nach links, da geradeaus. Wir folgen einmal nicht seiner Hand und biegen prompt falsch ab. Zurück in seinem Zimmer fängt er an sich auszuziehen, er geht selber zu Bett – bei ihm kehrt Stille ein. Auch wir fahren zurück nach Hause. Im Auto ist es ziemlich still.

Wie sieht die Stille bei mir aus? Wann war ich das letzte Mal still? Ist Stille überhaupt gut? Muss ich schlucken, was mir vorgesetzt wird und schwei-

gen – oder ists doch besser, wenn ich mal rufe: «So nicht!»? Die Ruhe auf der Alp oder der Ausruf des Alpsegers durch die Abenddämmerung? Stille. Was arbeite ich immer an mir, es etwas ruhiger zu nehmen. Stille. Warum sitze ich nicht zu Hause im stillen Kämmerlein? Gibt es das überhaupt noch? Klar, den Ton am Fernseher kann ich auch abdrehen. Oder habe ich etwa Stille mit Ruhe verwechselt? Ein Buch lesen macht keinen Lärm. Wäre das eine Möglichkeit, einen Ort der Stille zu finden? Wo ist meine Grenze zwischen ohrenbetäubendem Krach, Lärm – und Stille? Ist die Grenze überhaupt feststellbar? Nehmen Sie sich doch in diesem Jahr die Zeit, um einen Onkel, eine Tante oder einen anderen, fast vergessenen Verwandten zu besuchen. Sie werden staunen, wie ruhig und still es in manchem Alters- und Pflegeheim ist – nicht nur bei Onkel Jakob.

Hanspeter Steffen

2010 ist das Jahr der Stille.

«Ich will das ahnungslose Publikum erreichen»

Seit Jahren leistete Toby Meyer (33) seinen Zivildienst in monatlichen Einsätzen in unserer Kirchgemeinde. Er half bei den Konfirmationen, dem Ferienplausch und in der Jugendarbeit mit. Nun ging sein letzter Einsatz zu Ende – höchste Zeit, mehr über sein Privatleben zu erfahren.

Toby, von deinem musikalischen Talent durften wir schon im Ferienplausch und an Konfirmationen profitieren. Ist die Musik auch dein Beruf?

Toby: «Ja. In den letzten dreizehn Jahren arbeitete ich als Produzent – war also eher im Verborgenen kreativ. Ich produzierte während dieser Zeit rund 200 CD-Produktionen oder habe zumindest als Musiker oder Sänger mitgewirkt. Vor einem Jahr startete ich dann meine Laufbahn als Sänger und Songwriter. Mein Ziel ist es, als Sänger

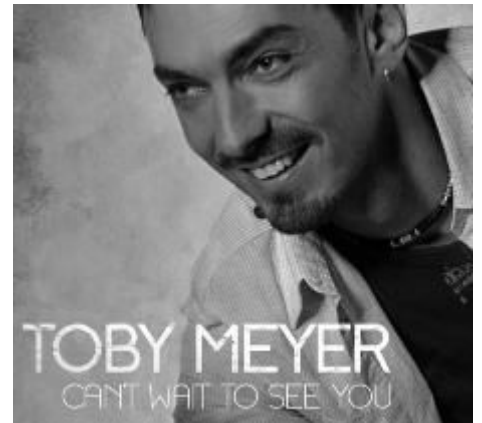
mit Band an öffentlichen Orten das «ahnungslose Publikum» zu erreichen und ihr Herz zu berühren. Somit werde ich immer wieder eigene Songs schreiben, CDs produzieren und in regelmäßigen Abständen veröffentlichen.»

Deine neuste CD heisst «Can't Wait To See You». Was hat es mit dem Titel auf sich?

«So heisst mein Debut-Album, das anfangs diesen Monats rausgekommen ist. Die CD entstand in einer Zeit, als ich mich mit Bibelworten über Gottes Charakterzüge wie Allmächtigkeit, Allgegenwärtigkeit und Liebe beschäftigte.»

Und daraus sind diese Songs entstanden?

«Genau. Ich versuchte meine Impressionen über Gott durch neue Songs aus-



Das Debut-Album unseres Zivis.

zudrücken. Musikalisch ist die CD eine einzigartige Fusion von Hollywood-Filmmusik und Pop-Rock-Worship.»
Sämi Wagner

Das Album „Can't Wait To See You“ wird bald u.a. in Exlibris, christlichen Buchhandlungen sowie auf iTunes erhältlich sein.

11 Konfirmandinnen, 15 Konfirmanden und ein Konfillionär

«Drü ond eis» war das Thema der diesjährigen Feiern. «Drü ond eis»: So zeigt sich Gott den Menschen – als Vater, Sohn und Heiliger Geist. «Drü ond eis» – So das Liebesverständnis Jesu: «Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.» Unvergesslich am bunt gestalteten Gottesdienst bleibt die Show «Wer wird Konfillionär?», wo je ein Vertreter der jüngeren, mittleren und älteren Generation sein Konf-Wissen beweisen konnte. Professionell war der Auftritt der Band «24/7», die normalerweise im Jugendgottesdienst wirkt. Und sehr ermutigend das Lob, das kreativ gestaltet an der Dank-Bar vor dem Kirchgemeindehaus den Könfis auf ihren Lebensweg mitgegeben wurde.

Max Hartmann



Auf Spurensuche

Dieses Jahr feiert Interlaken 100 Jahre Tourismus. Schon früher schrieb der Komponist Felix Mendelssohn: «Wer die Landschaft von Interlaken nicht gesehen hat, kennt die Schweiz nicht.» In der Seniorenferienwoche möchten wir entdecken, was Interlaken zu bieten hat – und gehen auf Spurensuche.

«Mit viel Freude Segensspuren entdecken», heisst das Wochenmotto. Wir gehen unter anderem auf die Spuren von Abraham und erfahren dabei Dinge, die unser Leben bereichern. Am Nachmittag bleibt viel Zeit für kleine Ausflüge, Spaziergänge im Hotelpark, Entspannung auf dem Balkon und fröhliches Zusammensein. Ein liebevolles Team ist für Sie da, begleitet Sie und achtet auf die individuellen Bedürfnisse jedes Teilnehmers.

Unser Hotel Artos (griechisch für «Brot») liegt an ruhiger Lage zwischen dem Briener- und dem Thunersee. Nach einem reichhaltigen Frühstück dürfen wir uns zum Mittagessen mit einem Dreigang-Menü verwöhnen lassen. Zum Nachtessen wird es etwas Einfaches und gut

**«Mit viel Freude
Segensspuren
entdecken»**

Verträgliches geben – damit einer erholsamen Nacht nichts im Wege steht. Das Hotel mit liebevollem Verwöhncharakter wird in allen Bereichen entgegenkommend wirken: Ich habe das Personal als sehr zuvorkommend und äusserst freundlich erlebt. Selbstverständlich sind alle Zimmer mit Lift



Bis 1891 hiess Interlaken „Aarmühle“.

erreichbar und mit Balkon, Dusche und Toilette, Fernseher, Radio und Telefon ausgestattet. Gibt es da noch einen Grund, dieses einmalige Angebot auszuschlagen? Ich hoffe, ich habe Sie richtig «gluschtig» gemacht. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich an: 062 751 05 66. Ab sofort liegen Einladungen in der Kirche und im Kirchengemeindehaus auf. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Hans-Ruedi Hauser



Der Tourismusort Interlaken liegt zu Füssen des Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau.



Das Hotel Artos mit Verwöhncharakter.



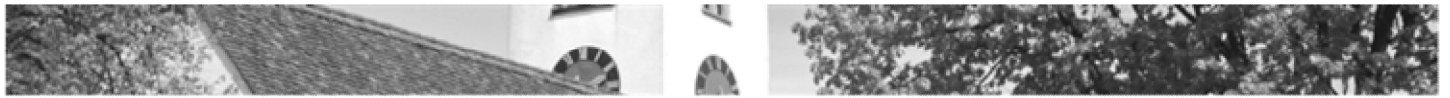
Vitamine tanken an der Dank-Bar

«Offene Kirche. Entdecken Sie die Dank-Bar!» Diese Einladung war während der Passionszeit vor Ostern auf dem Plakatständer vor der Kirche zu lesen. Sie hat neugierig gemacht. Im Chor der Kirche war eine Dank-Bar eingerichtet: ein schlichter Bartisch mit Anregungen zur persönlichen Besinnung über das, was dankbar stimmt. Wer wollte, konnte seine Dankbarkeit in einem Heft schriftlich festhalten. Das Angebot wurde rege benutzt. Die Einträge sind zahlreich und eindrücklich. Zur Bar gehörte natürlich auch ein Getränkangebot: Multivitaminensaft aus fairem Handel. Dass die bewusste Pflege der Dankbar-

keit heilsame Wirkung hat, beweist eine Studie von Willibald Ruch, Professor für Persönlichkeitspsychologie an der Universität Zürich: In einem einfachen Trainingsprogramm mussten die Teilnehmenden jeden Abend drei positive Erlebnisse des Tages aufschreiben. Nach kurzer Zeit zeigten sich im Vergleich zu einer Kontrollgruppe mehr Lebenszufriedenheit und weniger depressive Symptome.

PS: Eine tagsüber offene Kirche wird es im nächsten Advent wieder geben. Unter anderem werden Krippenfiguren von Frauen aus unserem Dorf zu sehen sein.

Max Hartmann



Gottesdienste und Anlässe

Mai

Samstag,	01.		Tag der Stille bei der Diakonissen-Kommunität in Wildberg ZH
Samstag,	01.	09.00 und 10.30	Fiire met de Chiine
Samstag,	01.	18.10	TAKE A WAY Jugendgottesdienst
Sonntag,	02.	09.30	Gottesdienst am Vielseitigkeitsritt Reitclub Brittnau bei Familie Zimmerli im Grod, Pfr. Max Hartmann
Sonntag,	09.	09.30	Gottesdienst zum Muttertag Pfr. Max Hartmann, Mitwirkung Handharmonika-Club
Donnerstag	13.	09.30	Gottesdienst zur Auffahrt mit Abendmahl Pfr. Max Hartmann, Mitwirkung Musikgesellschaft
Sonntag,	16.	09.30	Gottesdienst Diakon Sämi Wagner
Mittwoch,	19.	20.00	Gebetsabend im Kirchgemeindehaus
Sonntag,	23.	09.30	Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl Diakon Hans-Ruedi Hauser
Dienstag,	25.		Altersausflug
Samstag,	29.	20.00	Film: «Into the Wild»
Sonntag,	30.	09.30	Gottesdienst Pfr. Max Hartmann, anschliessend Kirchgemeindeversammlung

Juni

Sonntag,	06.	09.30	Alive-Gottesdienst Input: Hans-Ruedi Hauser
----------	-----	-------	---

Ferien

Hans-Ruedi Hauser 9. – 17. Mai

Kontakte

Max Hartmann, Pfarrer 062 751 19 31
Hans-Ruedi Hauser, Diakon Erwachsene 062 751 05 66
Samuel Wagner, Diakon Jugend 062 751 49 66
Heidi Steffen, Sekretariat 062 752 11 47

Gottesdienst am Vielseitigkeitsritt

Thema: «Pferde, Menschen, Gott».

Interview mit Heidi Meister, Vorstandsmitglied Reitclub Brittnau. Anschliessend Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein im Festgelände und zum Bewundern von Kunststücken auf dem Pferd.

2. Mai 2010, 9.30 Uhr, Grod Brittnau (Familie Zimmerli)



Kino in der Kirche

Der Traum vom Aussteigen, ein Leben in absoluter Freiheit: Atemberaubend verfilmte Oscar-Preisträger Sean Penn den Bestseller-Roman «Into the Wild» von Jan Krakauer. Ein modernes Abendteuer – brisant, aktuell und packend bis zum dramatischen Ende!

«Into the Wild» (USA 2007, 142 Minuten)

Samstag, 29. Mai, 20 Uhr, Kirche Brittnau



Kirchgemeindeversammlung: Sonntag, 30. Mai, anschliessend an den Gottesdienst (Traktandenliste siehe Beilage).

Mitarbeiter OMEGA

Redaktion: H.-R. Hauser, M. Hartmann, S. Wagner **Fotos:** F. Käser, Hp. Steffen, M. Hartmann, Th. Kreis, B. Suter, K. Buchmüller, panoramio.com, ZVG **Layout:** L. Hartmann